

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 80 (2002)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Bibliothek

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

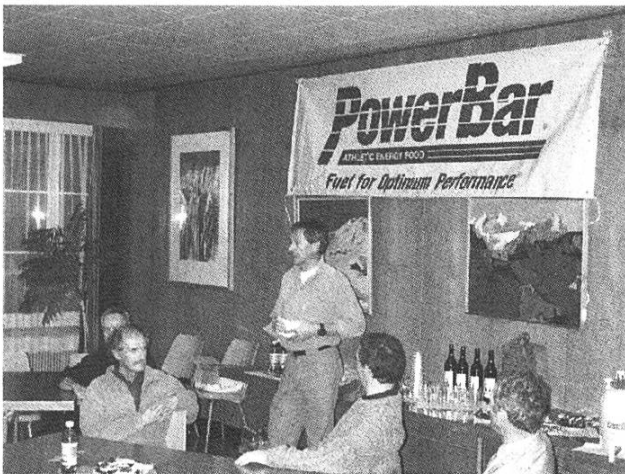
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bericht über das Bibliotheks-Event des SAC Bern vom 28. Februar 2002

Am Bibliotheks-Event vom 28. Februar 2002 konnte Jürg Heinrich wiederum eine grössere Anzahl Clubmitglieder begrüßen. Dem Thema «Klettern» angepasst waren darunter viele Junge, obwohl diese wohl eher am Extremklettern als am Plaisirklettern von Jürg von Känel interessiert waren. Hildegard Senn stellte Jürg vor, obwohl man ihn ja kaum vorzustellen braucht. Die Anwesenden wurden eingestimmt auf das Thema, auf die vielen Power-Bars und die Big-Apple-Flaschen, die auf den Tischen standen, und darauf hinweisen, dass auch Plaisirklettern keine laue Sache ist und an den Kräften zehrt. Diese Stärkungen wurden freundlicherweise gesponsert, wofür den beiden Firmen herzlich danken. Wie man sieht, ist die Bibliotheksgruppe sehr innovativ und benützt die heute im Sport geläufigen Mittel virtuos.



Jürg von Känel, der ja eigentlich das Plaisirklettern erfunden hat vor bald 20 Jahren, erzählte nun den sehr interessierten Zuhörern, wie es dazu gekommen war. Ich will das nicht nacherzählen, auch wenn ich könnte, denn wer sich interessiert, soll an unsere interessanten, lehrreichen und gemütlichen Anlässe kommen!

Jürg gibt dieses Jahr seinen 21. Kletterführer heraus, da kann man wirklich von einer Erfolgsstory sprechen. Immer noch hat er einen Einmannbetrieb mit etwa 200

externen Mitarbeitern, die ihn immer wieder auf seine Fehler aufmerksam machen. Seine Tätigkeit als Begeher, Beschreiber, Herausgeber und Vertreter ist sehr vielfältig, findet draussen statt mit – wo bei Plaisirrouten möglich – Alleinbegehungen bis spät in die Nacht hinein, bei intensivem Zeichnen der Topos, die inzwischen schon so bekannt geworden sind.

Jürg ging dann auch auf die knifflige Frage der Schwierigkeitsbewertungen ein, da auch die Plaisirkletterer gerne genau wissen wollen, was sie geklettert sind, nicht nur die Extremisten. Ebenso zeigte Jürg Verständnis dafür, dass beim Plaisirklettern die Absicherung nicht für Extremkletterer im 10. Grad gemacht wird, sondern eben für Plaisirkletterer, die auch ein legitimes Anrecht auf angemessene Absicherung haben. «Quod licet Jovi, non licet bovi» gilt hier einmal nicht.

Dazwischen tischte uns Jürg einige Müsterchen auf, wie er schon fast als Online-Hilfe eingesetzt wird und gefragt wurde, ob es in Rio de Janeiro auf den Zuckerhut auch Plaisirrouten gebe...



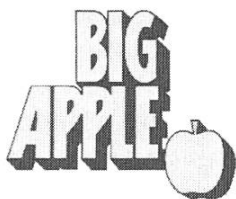
Nach dem Vortrag von Jürg von Känel – dem wir hier nochmals herzlich danken möchten, dass er uns diesen Abend gewidmet hat, statt an einer Routenbeschreibung herumzutüfteln – gab es Brot, Wein und Käse, der letztere in verdankenswerter Weise gestiftet von Konrad Schrenk. Auch an diesem Anlass gab es wieder alte Karten und Bücher günstig zu kaufen.

Wir werden diese Bibliotheks-Events fortsetzen, da sie offenbar einem Bedürfnis entsprechen und jeweils wirklich interessante und gemütliche Abende werden. Wir

werden darüber wiederum in den Clubnachrichten informieren.

Tobias Ledergerber

Unsere Gönner:



---

## Tourenberichte

---

### Welch schöner Hengst!

Die Wochenendtouren wurden wegen schlechten Wetters und grosser Lawinengefahr abgesagt: Doch für Montag, 4. März 2002 kündete sich ein strahlender Tag mit besten Schneeverhältnissen an. Endlich hatte die Schlechtwetterperiode ein Ende gefunden. So fanden sich denn zehn begeisterte Skitourenfans an einem gewöhnlichen Werktag zur Besteigung des Hengsts in der Schratzenfluh. Genauer gesagt: sieben Skifahrerinnen und zwei Skifahrer sowie, gewissermassen als Exotin, Karin mit Schneeschuhen und Snowboard. Unter kundiger Leitung von Ursula Wyss wurde denn schon kurz nach acht ab Flühlirsegg (angereist natürlich mit Bahn und Postauto) der rund vierstündige Anstieg in gemütlichem Tempo in Angriff genommen. Schliesslich verhiess doch schon die Ausschreibung im Jahresprogramm «langsames Tempo». Der Aufstieg über gut eingeschneite, sonnige Südosthänge, durch lockeren Wald immer der bereits vorhandenen Aufstiegsspur folgend, erreichten wir gegen halb eins das Gipfelkreuz des Hengsts. Gipfelrast und ein überwältigendes Alpenpanorama bildeten die Krönung des Tages. Die Abfahrt zurück zur Hirsegg bot oben herrliche Pulverschnee- und weiter unten erste Frühlingssulzhänge. Gespannt war männiglich, wie Karin mit dem Snowboard zurecht kommen würde.

Souverän glitt sie in eleganten Schwüngen ins Tal und wusste jedem flachen Stück oder gar der Gegensteigung klug auszuweichen. So holte uns bereits um 15 Uhr das gelbe Postauto wieder ab, um uns in Schüpfheim auf den Zug zu bringen. Ursula sei Dank für die wunderschöne Tour auf den Hengst.

Bernhard Schürch

### Pazola-, Rossboden- und Oberalpstock

7./8. April 2002

Leitung: Margrit Gurtner  
Führer: Fritz Zumbach, Oberhofen  
7 Teilnehmende

Ausgeschrieben hatte Margrit eine Tour auf den Mont Vélán (3731 m), doch die Wetterprognosen verhiessen vor allem für den Sonntag im Unterwallis Niederschläge und Nebel. Deshalb organisierten Margrit und Fritz eine Alternative.

Wir reisten bei aufgelockerter Bewölkung über Luzern auf den Oberalppass. In der Mittagssonne stiegen wir gemütlich Richtung Pazolastock auf und bekamen dabei immer mehr Berge zu Gesicht. Den Gipfel (2739 m) liessen wir rechts stehen und querten gleich zum Rossbodenstock; bei einer leichten Kletterstelle machte uns Fritz einige Tritte. Vom Gipfelkreuz aus (2835 m) konnten wir auch unser ursprüngliches Ziel im Westen sehen, wo dichte Wolken schon einige Gipfel verhüllten.

Für die Abfahrt nach Nätschen wählte Fritz zuerst einen Südosthang, um zu einem Grateinschnitt zu gelangen, den wir im Aufstieg traversiert hatten. Dann folgten auf der anderen Bergseite einige vielversprechende Nordnordwest-Hänge mit weicher Oberfläche oder mit einem leichten «Deckel»: Obwohl es schon Mitte Nachmittag war, erlebten wir eine angenehme Abfahrt, die erst bei der Passstrasse im nassen Schnee endete. Die FO brachte uns nach Acla (eine Station vor Disentis), wo Margrit im Sportzentrum eine günstige Unterkunft reserviert hatte. Diese stellte sich dann als Zivilschutzanlage heraus – unter einer Tennis- und Turnhalle. Die Irritation kompensierten wir mit einem guten Nachtessen in Disentis.